



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



2016
Geschäftsbericht



Impressum

Herausgeber & V.i.S.d.P.
Anglerverein Niedersachsen e.V.
Florian Möllers
Brüsseler Str. 4, 30539 Hannover
Telefon 0511 357 266 - 0, www.av-nds.de

Redaktion, Gestaltung & Layout
Florian Möllers / AVN, f.moellers@av-nds.de

Fotos
Titel: Flunder, „Fisch des Jahres 2017“, © Alex Mustard
Rücktitel: Meerforellenbrütlinge, © F. Möllers / AVN
alle übrigen wie angegeben

Druck / Auflage
Die UmweltDruckerei, Hannover / Auflage 1.000 Exemplare

© für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben:
Anglerverein Niedersachsen e.V. (AVN)
(Veröffentlichung, auch in Teilen, nur nach schriftlicher
Genehmigung durch den AVN)



Inhalt

Vorwort des Präsidenten	2
------------------------------------	----------

NATURA2000 Kampf gegen Angelverbote	4
--	----------

Gewässer, Fische & Forschung AVN Projekte 2016	
Baggersee	8
Artenschutzprojekt Karausche	12
„Goldene Bachperle 2016“	14
Aalförderung Niedersachsen	18
Kormoranverordnung	20

Das Geschäftsjahr 2016 Vermögensaufstellung und Jahresergebnis	22
---	-----------

Ereignisse	
Mitgliederversammlung 2016	24
Pferd & Jagd	26
Messe: „Faszination Angeln“ Lingen	28

Das AVN-Jahr 2016	
Quappenzucht - Nicht so leicht	30
Teichanlage Poggenhagen	30
Schlammpeitzger - Neues Projekt	31
Flyer und RollUps	31
Treffen NABU - Blaues Band	32
Jugend-Meeresfischen	32
AFGN Tagung - Achtung: Invasiv!	33
Dümmerfische - Entnahme?	34
Leine Abfischung - Kormoran	35
Fortbildung Fischereiaufseher	35
Hadelner Kanal - Reichlich Fisch	36
Neues AVN-Hauptquartier	36

Liebe Mitglieder und Freunde des Anglerverbandes,

viel Bedeutendes, manchmal erfreulich, manchmal alarmierend und beunruhigend, ist rund um das Angeln und um unseren Verband im letzten Jahr in Niedersachsen geschehen. Unser zweiter Geschäftsbericht kann leider nur einen Teil der Ereignisse wiedergeben. Somit haben wir unsererseits eine hoffentlich ansprechende und informative Auswahl getroffen.

Neuer Name - neues Logo

Seit langem betrachten wir uns nicht mehr als „Sportfischer“. Die Dienstleistung und Interessenvertretung für unsere Vereine steht seit der Professionalisierung des Verbandes eindeutig im Vordergrund.

Wir fühlen uns unseren AnglerInnen zutiefst verpflichtet. Diese Verantwortung soll auch über unseren Namen in die Öffentlichkeit getragen werden. Dass es in der Presse und selbst in der internen Kommunikation immer wieder zu Buchstabendrehern, Versprechern oder Missverständnissen kam beim „Landessportfischerverband“, war ein weiteres Argument für die Änderung.

Anglerverband Niedersachsen, kurz AVN, das geht leicht über die Zunge, ist einprägsam und bringt unseren Anspruch auf den Punkt.

Genauso unser neues Logo: die Äsche, ein wunderschöner, extrem bedrohter Fisch, der symbolhaft für die Faszination und Zerbrechlichkeit der Lebewelt unter Wasser stehen kann. Der gleichzeitig unsere Verantwortung ins Bild setzt, die Biodiversität und Schönheit unserer Gewässer in Niedersachsen zu bewahren.

Neue Geschäftsstelle

Während Sie in diesem Geschäftsbericht blättern, werden wir alle Hände voll zu tun haben mit dem Umzug in die neue Geschäftsstelle.

Sobald die Räume eingerichtet und wohnlich sind, werden wir in einem gesonderten Bericht auf website und facebook das neue Gebäude für Sie „auf links“ drehen und Ihnen gerne vorstellen. Ein erster Eindruck erwartet Sie auf S. 36.

Unsere Vereine - unsere Angler

Auf Vereinsebene war Niedersachsens größte Fischartenschutz-Aktion, das von Land und EU unterstützte Aalförderprogramm, wieder ein voller Erfolg (S. 18).

Mehr als 50 neue Gewässerwarte haben unsere Kurse mit Erfolg abgeschlossen und bringen die aktuellsten Erkenntnisse in ihre Vereine ein.

Neue Vereine haben zum AVN gefunden. Solche, die bislang nicht in einem Verband organisiert waren, aber auch einige, die sich offenbar durch den AVN in ihren Anliegen besser vertreten fühlen. Darüber freuen wir uns sehr - zeigt das doch, dass wir auf dem richtigen Weg sind und die intensive Vereinsbetreuung, die Fachkompetenz und die Öffentlichkeitsarbeit unserer Mitarbeiter wertgeschätzt wird.

Der Anglerverband wächst weiter. Mit über 92.000 Mitgliedern ist und bleibt der AVN der größte anerkannte Fischereiverband und auch Naturschutzverband des Landes - allen anderslautenden Gerüchten zum Trotz.

Neue Gewässer

Oste und Hadelner Kanal, zwei fischreiche und gut zu beangelnde Gewässer, erweitern unseren Verbandsgewässerpool. Zudem stehen Erlaubnisscheine zu höchst attraktiven Preisen zum Verkauf. Allen Mitstreitern und Verantwortlichen, die am Entstehen dieser neuen Pachtverhältnisse mitgewirkt haben, gilt unser herzlicher Dank! (S. 36)

website und Facebook-Auftritt

Viele von Ihnen nutzen unsere Internet-Angebote, um sich zu informieren. Wenn wir auch mit der Umsetzung noch nicht ganz am Ziel sind, bestätigen die Besucherzahlen auf unserer website und die regen Diskussionen auf facebook, dass auch das ein Schritt in die richtige Richtung, in die Zukunft war.

NATURA2000

Ein Schwerpunkt dieses Berichtes ist dem Einsatz des AVN im Kampf um die Überarbeitung der Musterverordnung des Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und der zugehörigen Arbeitshilfe des Niedersächsischen Landkreistages (NLT) gewidmet. Bitte lesen Sie selbst, und seien Sie versichert, uns Anglern steht noch einiges bevor (S. 4).

Baggerseeprojekt

Das Großprojekt vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) und dem AVN hat 2016 richtig Fahrt aufgenommen. Spannende Ergebnisse hat das engagierte Team bereits

zusammengetragen aus insgesamt 31 Stillgewässern in Niedersachsen. Einen ersten Zwischenbericht finden Sie ab S. 10.

Weitere interessante Themen erwarten Sie auf den folgenden Seiten: Kormoranverordnung, Dümmerfische, Karauschen, Quappen, die Gewinner der „Goldenen Bachperle 2016“ und viele mehr. Ich lade Sie herzlich ein, mit diesem Geschäftsbericht in das turbulente Jahr 2016 des AVN einzutauchen und an unserer Verbandsarbeit teilzuhaben.

Für Ihre großartige Unterstützung, für Ihre Anregungen und Ihr Verständnis bedanke ich mich sehr herzlich und hoffe, dass wir auch in Zukunft auf Sie zählen dürfen.

Denn eines habe ich in diesem spannenden Jahr gelernt:

Mehr denn je müssen wir über den eigenen Tellerrand schauen, alte Strukturen und Denkweisen durchbrechen, neue Verbündete suchen und Allianzen schließen, um abseits von Ideologien gemeinsam etwas für unsere Anliegen zu erreichen.

Nur so wird es gelingen, Niedersachsens Gewässer und ihre wunderbare Artenvielfalt zu schützen und weiterhin unserer Leidenschaft nachzugehen - dem Angeln.

Aus Freude am Angeln, Petri Heil!



A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'W. Klasing'.

Hannover im April 2017
Werner Klasing, Präsident

Gemeinsam gegen Angelverbote

In Niedersachsen müssen bis Ende 2018 noch 260 FFH/Natura2000-Gebiete als Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Rahmen von EU-Vorgaben rechtlich gesichert werden. Dazu existieren behördliche Arbeitspapiere (Musterverordnung und Arbeitshilfe), die ohne fachliche Begründung Angelverbote für die zu erstellenden Schutzgebietsverordnungen empfehlen. Der AVN und seine Vereine wehrten sich - mit Erfolg.

Januar 2016

12.01., Nienburg / Weser:

Im Zuge der Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten sollen zahlreiche Angelverbote und -beschränkungen verhängt werden. Begründung: Die Teichfledermaus - eine FFH-/Rote Liste Art - sei durch Angler bedroht.

18.01., Hannover:

Stellungnahme Anglerverband Niedersachsen (AVN):
Studien fehlen, die belegen, dass Angler Teichfledermäuse stören.

Jan - April, Nienburg:

Erörterungstermine, mehrere Treffen vor Ort

März 2016

Seit Anfang des Jahres erreichen den AVN vermehrt Entwürfe für Schutzgebietsverordnungen, die zum Teil massive Angelverbote fordern zur Sicherung von FFH/Natura2000 Schutzgebieten. Der AVN erfährt durch Zufall von der Musterverordnung des Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und der zugehörigen Arbeitshilfe des Nds. Landkreistages (NLT).

April 2016

11.04. Hannover:

AVN, LFV Weser-Ems und Dr. Prawitt (Ministerium für Landwirtschaft) im Gespräch beim LAVES, Dezernat Fischereikundlicher Dienst, Erarbeitung einer fachlichen Stellungnahme des LAVES zur Musterverordnung des NLWKN.

Mai 2016

10.05., NSG Hohenrode / Weser:

Treffen AVN, Rechtsanwalt J.-M. Fett, Landkreis und NABU zu möglichen Angelverboten

Juni 2016

06.06., Bad Lauterberg:

Mitgliederversammlung des AVN und Vorstellung möglicher Verbotsszenarien nach Empfehlungen von Musterverordnung und Arbeitshilfe.

Gespräch mit MdL Dr. Gero Hocker (FDP) über mögliche politische Einflussnahme.

Presse-Kampagne AVN zu Angelverboten mit Veröffentlichungen in großen Zeitungen, Radio- und TV Beiträgen.



15. Juni 2016, Nienburg
„Die Harke“ berichtet über den Protest von AVN und AV Nienburg



20. Juni 2016, Müden, Örtze
Drehtermin mit dem NDR, Heinz Pyka (2. v. re.) und Dieter Kreuziger (re., 1. Vorsitzender ASG Müden/Örtze)

15. Juni 2016, Hannover
Die HAZ präsentiert die Karte des AVN zu möglichen Angelverboten in Niedersachsen.



21. Mai 2016, Hannover
Geschäftsstelle AVN: Gespräch mit Vertretern des NABU Bundesverbandes über die Zusammenarbeit beim Großprojekt „Aller“ und darüber hinaus



09. Juli 2016, Emden
Ostfriesen-Zeitung Bericht über
mögliche Angelverbote

Juli 2016

04.07., Hannover, Ministerium für Umwelt:

AVN diskutiert MVO und Arbeitshilfe mit Staatssekretärin Almut Kottwitz und Abteilungsleiter Naturschutz Kai Nietsche. Sie verweisen auf Empfehlungscharakter der Papiere.
AVN fordert Neuauflage von Musterverordnung und Arbeitshilfe und bietet Zusammenarbeit an.

07.07., Hannover, CDU-Fraktion:

Pressemitteilung von Martin Bäumer, Umweltpolitischer Sprecher, gegen Angelverbote

11.07., Nienburg:

AVN Gespräch mit Verwaltung zu Schutzgebietsausweisung / Angelverboten

13.07., Hannover:

AVN präsentiert „Faktencheck Anfüttern“

21.07., Neuenkirchen, Heidekreis:

AVN und lokale Vereine bei FDP-Podiumsdiskussion zu Angelverboten & Natura2000

21.07., Hannover:

Antwort auf kleine Anfrage der FDP-Fraktion zu Angelverboten

August 2016

12.08., Hannover:

AVN informiert alle Landräte und zahlreiche Vertreter und KT Abgeordnete umfangreich über fachliche Unzulänglichkeiten in MVO und Arbeitshilfe

18.08. Hannover:

Antwort auf kleine Anfrage der CDU-Fraktion zu Angelverboten

23.08. Hodenhagen:

Lars Klingbeil, SPD, MdB, Diskussion mit AVN / lokalen Angelvereinen

26.08. Zeven:

CDU & Jägerschaft Zeven - Gespräch zu Angelverboten

September 2016

09.09., Hamburg:

Deutscher Fischereiverband Pressemitteilung zu Angelverboten

09.09., Achim:

Dr. Gero Hocker FDP, MdL Pressemitteilung zu Angelverboten

17.09., Hannover:

Debatte im Landtag zu Natura2000 und Angeln, statement Marcus Bosse (SPD): „Es wird keine Angelverbote geben.“

03. September 2016, Hannover
Niedersächsischer Jäger
publiziert Wahlaufuf von Heinz
Pyka, Jäger & Vizepräsident
beim Anglerverband
Niedersachsen

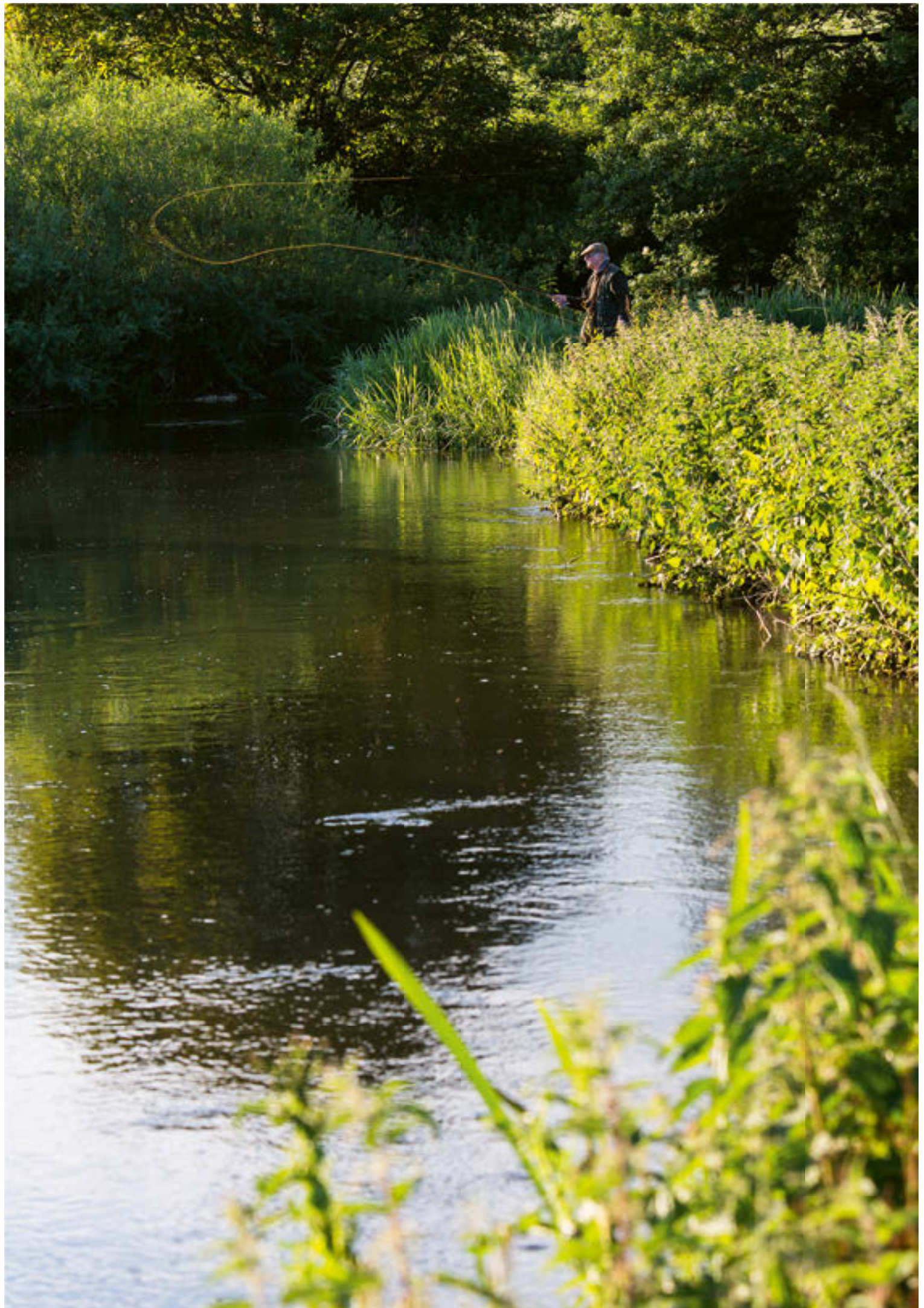


04. August 2016, Leer
Treffen von AVN und ASV Leer
mit Martin Groote, MdEP und
Kandidat für das Landratsamt
in Leer (2. v. rechts)



Juli 2016, Altensalzkoth
Vertreter regionaler Angelvereine sprechen
mit CDU LT Abgeordneten Ernst-Ingolf
Angermann und Frank Oesterhelweg





Oktober 2016

28.10., Heidekreis:

1. Sitzung Arbeitskreis zur Sicherung des Natura2000 Gebietes „Aller-Leinetal“

November 2016

08.11., Hannover:

Einladung zum AK Umwelt-Agrar von SPD / Die GRÜNEN zu Angeln und Natura2000

12.11., Hannover:

Einladung FDP Landesfachausschuss Umweltpolitik

Thema: Angelverbote & Natura2000

Dezember 2016

01.12., Bad Fallingb.:

2. Sitzung Arbeitskreis zur Sicherung des Natura2000 Gebietes „Aller-Leinetal“, Vorlage Entwurf der Schutzgebietsverordnung mit massiven Einschränkungen / Verboten des Angelns OHNE Begründung und entgegen anderslautender Ankündigungen der Politik

02.12., Osterholz:

Überarbeitete Sammelverordnung für 10.000 ha Schutzgebietsfläche u.a. in der Hamme-Niederung, wesentliche Beschränkungen des Angelns zurückgenommen, Orientierung an der fachlichen Kritik des AVN zur Musterverordnung und Arbeitshilfe

Fazit:

Das Engagement Dutzender kleiner wie großer Angelvereine in Niedersachsen gegen mögliche Angelverbote hat uns positiv überrascht, motiviert und in unserem Vorgehen bestätigt.

Die folgende Überarbeitung der Musterverordnung seitens des NLWKN unter Berücksichtigung wesentlicher fachlicher Argumente des AVN begrüßen wir; genauso wie die zukünftige Einbindung der Experten des LAVES für das Erarbeiten einer Neufassung.

Wahlkampf hin oder her - einzelne Politiker und Parteien haben die Initiative des AVN aufgegriffen, diskutiert oder maßgeblich unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar.

Die Debatte im Nds. Landtag zum Thema Angeln und Naturschutz war lange überfällig. An ihre Aussagen, die Politiker aus Regierung und Opposition dort zu möglichen Angelverboten gemacht haben, wird der AVN sie in der fortwährenden Diskussion gerne erinnern.

Minister Stefan Wenzel (Bündnis 90/Die GRÜNEN)

in der Plenarsitzung vom 17.09. auf die Frage, ob es zu Angelverboten kommen wird:

„In der Regel wird das nicht der Fall sein.“

(Zitat aus der HAZ vom 18.09.2016)

16. Juni 2016, Osnabrück:
NOZ, Leserbrief
Hans Macke, 1. Vors. Niedersächsisch Westfälische Anglergemeinschaft (NWA), bringt das Anliegen des AVN auf den Punkt:
Große Ziele im Naturschutz erreicht man nur gemeinsam

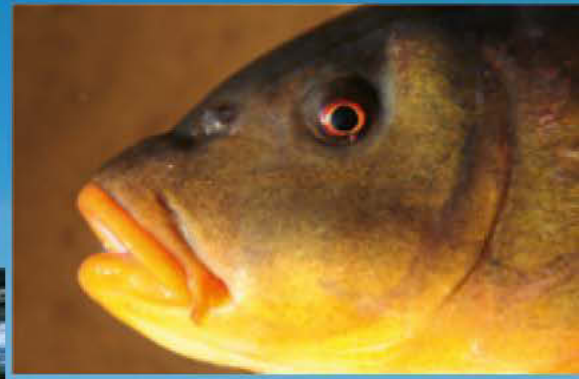


14. November 2016, Hannover:
Treffen mit der NLWKN-Direktion
Anne Rickmeyer (Direktorin, 2. v. re.),
Berthold Paterak (Leiter Naturschutz, re.), Peter Sellheim
(Spezialist Fließgewässer, Mitte), Gespräch über die
Neufassung der Musterverordnung und Zusammenar-
beit in der Zukunft





BAGGERSEE VIELFALT





Großer Weidekampsee

Verein: *VFG Schönewörde und Umgebung*

Größe: 4 ha, Maßnahme: *Totholz & Flachwasser*

Foto: M. Emmrich / AVN



Kiesteich Brelingen

Verein: *AV Neustadt a. Rbge.*

Größe: 10 ha, Maßnahme: *Totholz*

Foto: Th. Klefoth / AVN



Schleptruper See

Verein: *NWA e.V.*

Größe: 3 ha, Maßnahme: *Fischbesatz*

Foto: F. Möllers / AVN



„Pfütze“

in Privatbesitz

Größe: 11 ha, Maßnahme: *keine, unbefischt*

Foto: M. Emmrich / AVN

Das neue Großprojekt des AVN im Überblick

Worum geht's?

„Baggersee“ - ein Verbundprojekt aus Wissenschaft und anglerischer Praxis forscht zur Bedeutung und Aufwertung kleiner künstlicher Standgewässer im Rahmen der nationalen Biodiversitätsstrategie.

Warum das alles?

Kleine Wasserkörper fallen nicht unter die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie der EU. Baggerseen gehören dazu, machen in Niedersachsen einen Großteil der Gewässerfläche aus und sind für viele Vereine Dreh- und Angelpunkt ihrer fischereilichen und sozialen Aktivitäten.

Was ist das Ziel?

Unsere Mission ist es, die Artenvielfalt in kleinen Baggerseen zu fördern. Forschende und Vertreter der niedersächsischen Anglerschaft führen gemeinsam lebensraumverbessernde Maßnahmen in den oftmals unterschätzten Refugien durch und überprüfen ihre Wirkung nach wissenschaftlichen Vorgaben. Die Angelvereine werden mit praktischen und fischereiwissenschaftlichen Hilfestellungen begleitet, so dass sie ihre Gewässerhege künftig eigenständig und nachhaltiger gestalten können.

Was ist der Nutzen?

Die Aktionen sollen nicht nur Fischen, Vögeln, Amphibien, Libellen, anderen wirbellosen Wasserlebewesen und Pflanzen zugutekommen. Auch der Mensch profitiert von der Steigerung des ästhetischen und fischereilichen Werts seiner Erholungsgebiete am Wasser.

Wer sind die Partner?

„Baggersee“ wird vom Berliner Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) (Prof. Dr. Arlinghaus, Verbundkoordinator, und Dr. Christian Wolter) geleitet. Partner sind die Technische Universität Berlin (Bearbeiter Dr. Jürgen Meyerhoff) und der Anglerverband Niedersachsen (Bearbeiter Dr. Thomas Klefoth und Dr. Matthias Emmrich). Das Projekt wird gemeinsam gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für



Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (Förderkennzeichen 01LC1320A, 01LC1320B und 3514685C20). Das BMBF fördert dieses Projekt als Forschung für Nachhaltige Entwicklungen (FONA).

Wo findet das Baggerseeprojekt statt?

20 AVN-Mitgliedsvereine, ein Naturschutzverein und zwei Privatpersonen stellen 31 Gewässer für das Projekt zur Verfügung. In vier Baggerseen wird Totholz eingebracht, weitere vier Gewässer werden zusätzlich eine neue Flachwasserzone erhalten, und ein weiteres Seenquartett erhält Fischbesatz. Die Wirkung dieser Maßnahmen wird dann über vier Jahre verfolgt und verglichen mit vier Kontrollseen unter voller Beangelung sowie vier völlig ungenutzten Baggerseen ohne menschliche Nutzung. An nochmals elf Gewässern werden einmalig Befischungen durchgeführt und Managementpläne für Angelvereine erstellt, um die Auswirkungen unterschiedlicher Strukturgüte und Bewirtschaftung auf die Fischbestände erfassen zu können.

31 Standgewässer in Niedersachsen werden nach allen Regeln der Kunst wissenschaftlich untersucht, gefördert oder auch sich selbst überlassen.





Goldtausch für Niedersachsens Gewässer



Mehr als 15.000 Karauschen ausgewildert

Die goldfarbene Karausche (*Carassius carassius*) gilt in Deutschland als „stark gefährdet“ (Rote Liste 2) - der Bestandsrückgang hält an.

Der Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) hat deshalb 2014 ein Artenschutzprogramm gestartet und züchtet Karauschen für die Wiederansiedlung. Mehr als 15.000 der goldfarbenen „Bauernkarpfen“ aus verbandseigener Zucht entließen Mitgliedsvereine 2016 in mehr als 20 geeignete Gewässer.

Projektleiter und Verbandsbiologe, Thomas Klefoth, berichtet: „Das Interesse der Angler war wieder einmal riesig: Innerhalb einer Woche konnten wir mehr als 15.000 unserer Jungfische vergeben.“

AVN-Vereine reißen sich um junge „Bauernkarpfen“..

Angler im Einsatz für den Artenschutz

Für Klefoth ein deutliches Signal, dass viele Angelvereine einmal mehr keine Kosten und Mühen scheuten, Fischarten zu schützen und zu fördern, die weder anglerisch noch für den Verzehr attraktiv seien. Viele beteiligten sich seit Beginn des Projektes an

der Artenschutzaktion und hätten viel Zeit und Engagement in das Auffinden oder Herrichten geeigneter Gewässer investiert.

Denn nur, wenn der Besatz über mehrere Jahre fortgeführt werde, bestehe eine gute Chance, dass sich die an sich sehr anspruchslosen Kleinfische wieder natürlich vermehrten, so Klefoth.

Überlebenskünstler

Dank ihrer Robustheit und spezieller Anpassungen war die Karausche bis vor einigen Jahrzehnten eine der am weitesten verbreiteten Fischarten in Niedersachsens Gewässern. Geringer Sauerstoffgehalt, wenig oder unregelmäßig verfügbare Nahrung - wo andere Fische keine Chance hatten, blühten die „Bauernkarpfen“ auf. Sogar das Zufrieren von Gewässern verkraften die Überlebenskünstler:

Sie lagern Zuckermoleküle ein, die vor Erfrierungen schützen, fahren ihren Stoffwechsel massiv herunter und graben sich teilweise im Gewässergrund ein.



*Harry Ferch (NWA e.V.) besetzt junge
Karauschen in den Lordsee bei Ankum,
Landkreis Bersenbrück.
Fotos: F. Möllers / AVN*

Mit der Zerstörung von kleinen Tümpeln und Teichen, von Altarmen und Auen, kletterte der schmutzige Karpfenfisch die Rote Liste der bedrohten Wirbeltierarten allerdings immer höher hinauf - vom Allerweltsfisch zu Kategorie 2, „stark gefährdet“. Auch die Bastardisierung mit dem nicht heimischen Giebel führte zum Verlust reiner Karauschenstämme. Einige Wissenschaftler vermuten, dass der Giebel außerdem ein starker Konkurrent der Karausche ist und die bedrohte Schwesterart verdrängt.

Wenig Aufwand - große Wirkung

„Gerade weil sie so anspruchslos ist, können die Angelvereine in Niedersachsen mit geringem Aufwand einen großen Beitrag dazu leisten, dass die Karausche wieder ein fester Bestandteil der Biodiversität unserer Gewässer wird“, resümiert Thomas Klefoth. Auch 2017 wird der AVN wieder Jungfische für den Besatz anbieten können.



Bach im Fluss - im Auenland

ASV Sachsenhagen e.V.

*Gewinner:
„Goldene Bachperle 2016“*



li: Frank Behrens, Timo & Andreas Hellmann und Willi Bellersen an der Sachsenhägener Aue.
oben: Ein Bagger setzt Wasserbaupfähle. Mitglieder des ASV verflochten sie mit Weidenruten.

„Unsere Besatzaktionen mit Bach- und Meerforellen in der Aue waren damals der Anstoß für das Renaturierungsprojekt“, erinnert sich Andreas Hellmann. Der neue Vorsitzende des ASV Sachsenhagen e.V. übernahm Anfang 2017 das Amt von Willi Bellersen, der mehr als 36 Jahre im Verein aktiv war.

Zwischen Äckern und extensiv genutzten Wiesen unweit des Mittellandkanals würde man die Sachsenhägener Aue kaum vermuten. Bereits im Frühsommer lässt die üppige Ufervegetation den kleinen Fluss in der Landschaft verschwinden. Auch das Angeln ist dann fast unmöglich.

Von etwa 60 Mitgliedern schlägt es deshalb nur wenige an die oberen Abschnitte der Aue. „Dabei kann man hier mit einem kleinen Spinner im zeitigen Frühjahr toll fischen“, weiß Hellmann. Die Hechte werden in dem klaren, kaum einmal drei Meter breiten Gewässer allerdings nicht so groß wie im träge fließenden Teil weiter unterhalb, in Sachsenhagen und weiter Richtung Leine.

Die Sachsenhägener Aue ist in diesem Abschnitt nur in Teilabschnitten begradigt worden, weist keine übermäßigen Sand- oder Sedimentfrachten auf und erschien dem Vorstand gut geeignet, um dem kleinen Bachforellenbestand auf die Sprünge zu helfen und langfristig vielleicht auch die Meerforelle wieder anzusiedeln.

Starke Partner
machen's möglich:
Landkreis, Stadt,
UHV, Landwirte &
Angler

Anfangs bezog der Verein die Besatzfische als Brütlinge vom SAV Wunstorf e.V.. Der versucht seit 2007 mit großem Aufwand, Meerforellen in West- und Südaue und in der Leine wieder heimisch zu machen. Heute setzen die Sachsenhägener Angler befruchtete Eier in WFT-Boxen in stabilen, speziell angefertigten Lochblechkästen direkt ins Gewässer. Offensichtlich mit kleinen Anfangserfolgen: Die ersten „Nuller“, einsömmrige Jungfische, wurden im letzten Jahr bei Elektro-Fischen nachgewiesen.

Der Landkreis Schaumburg und die Stadt Sachsenhagen kamen dem Verein allerdings mit ihren Ideen für Renaturierungsmaßnahmen zuvor und schlugen eine Kooperation mit dem ASV als Pächter und Bewirtschafter der Aue vor. Einige Gespräche und Begehungen später hatte man auch den Unterhaltungsverband (UHV53 „West- und Südaue“) im Boot und war sich einig: Wir wollen die Sachsenhägener Aue im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie der EU ökologisch aufwerten.

Landkreis, Stadt und UHV machten sich in Zusammenarbeit mit den Anglern an die Planung und übernahmen auch den Großteil der Durchführung der Maßnahmen: ob mit dem Bagger beim



oben: Bagger legten auch Retentionsflächen an, die bei Hochwasserereignissen Wasser in neutrale Bereiche abführen.
Fotos: ASV Sachsenhagen

unten: Verschiedene Renaturierungsmaßnahmen im Verlauf der Aue, fotografiert im Frühjahr 2017. Sie fördern die Strömungsvarianz, legen natürliches Sohlsubstrat frei und schaffen Lebens- und Rückzugsräume für Jungfische und Fischnährtiere.
Fotos: F. Möllers / AVN





Die Gewinner der „Goldenen Bachperle 2016“
bei der Preisverleihung in Hannover.

Foto: Nico Herzog

Die Trophäe, eine Skulptur von Maïke Dahl

Einrammen von Wasserbaupfählen für Strömungslenker, bei der Aufweitung von Uferbereichen und der Schaffung von Überflutungsflächen oder beim Einbringen von starken Rundholzstämmen quer zum Strömungsverlauf.

„Acht oder neun Vereinsmitglieder waren mindestens immer dabei, wenn wir als ASV etwas tun konnten“, berichtet Frank Behrens, Stadtdirektor in Sachsenhagen, Angler und wichtiger Netzwerker zwischen den Beteiligten. In Handarbeit wurden die kesseldruckimprägnierten Wasserbaupfähle mit Weidenruten verflochten, wurden Kiesbänke ausgeschoben und kopfgroße Steine zu Rauschen aufgeschichtet.

„Der Gewinn der Goldenen Bachperle 2016 war für unsere Vereinsmitglieder natürlich eine tolle Sache. Der Preis hat alle motiviert und darin bestätigt, dass die Aktionen jede Mühe wert waren“, resümiert Willi

Der Gewinn der „Goldenen Bachperle“ hat das Ansehen des Vereins in der Region erheblich befördert.

Bellersen. Das Ansehen des Vereins in der Bevölkerung sei dank der Berichterstattung in den Medien im weiten Umkreis gewaltig gestiegen. Derart bestärkt wollen die ASVler in den nächsten Jahren weitere Projekte angehen: „Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis, der Stadt und dem UHV funktioniert einfach. Jetzt wollen wir auch am Ball bleiben und versuchen, gemeinsam noch mehr für die Gewässer hier zu tun“, meint Vereinschef Andreas Hellmann.



1,7 Millionen junge Aale besetzt

AVN-Naturschutzexperte, Ralf Gerken, (oben) und Bezirksleiter Heino Märtens (re.) beim Besatz von Glasaalen. Fotos: F. Möllers / AVN

130 Vereine - mehr als 4 t Jungaale

„Kein Grund zur Euphorie“, kommentiert Ralf Gerken, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Besatz-Koordinator beim AVN, die nach wie vor prekäre Situation des Aals in Niedersachsen und Europa.

Glasaalfang verbieten?

„Man kann trefflich darüber spekulieren, ob die gefangenen Glasaale nicht lieber auf natürlichem Wege in die Flüsse aufsteigen sollten. Aktuell werden sie in den Mündungsgebieten großer Flüsse in England und Frankreich gefangen, am selben Tag verschifft und am Folgetag bei uns besetzt. Gerade in Frankreich gab es immer wieder hohe Verluste beim Fang der wertvollen Tiere“, erläutert Gerken das Dilemma.

Er und sein AVN-Kollege Matthias Emmrich sind sich aber sicher: Auch ein Fangverbot von Glasaalen werde an der akuten Gefährdung des Aals kurz- bis mittelfristig nichts ändern.

Bestandserholung braucht 60-200 Jahre?

So die pessimistischen Ergebnisse von Studien zum Wiederaufbau des Aalbestandes. Dies sei dem komplexen Lebenszyklus geschuldet. In den EU

Aal-Managementplänen sei der Aalbesatz zudem explizit vorgesehen. Und ein Fangverbot bedeute nicht automatisch, dass die Glasaale natürlicherweise in die Flüsse wanderten.

Das sei aufgrund der vielen Querbauwerke nur in den wenigsten Fällen realistisch. Selbst im Nordostsee-Kanal, wo kein Querbauwerk die Aalwanderung behindert, komme es nach neuen Erkenntnissen zu fast keiner natürlichen Zuwanderung.

Besatzmenge 2011: 904 kg
Besatzmenge 2016: 4.152 kg

„Das generelle Problem des Aalbesatzes ist“, so Matthias Emmrich, „dass man nicht abschätzen kann, wie hoch die Sterblichkeit der Aale ist, wenn Sie nicht besetzt werden, sondern selbst in die Ästuarie/Flüsse aufsteigen.“ Die Diskussion über das Für und Wider eines Fangverbotes sei damit hinfällig.

Illegaler Handel zu Kilopreisen von 1.300 EURO

Ein Fangverbot werde auch nicht den illegalen Glasaalhandel nach Asien verhindern. Bei Kilopreisen von bis zu 1.300 € sei der viel zu lukrativ.

Sicher sei; Besetzte Glasaale wachsen in unseren Gewässern hervorragend ab, und mit großer Wahrscheinlichkeit wäre der Aal ohne den Besatz der Angler in weiten Landesteilen bereits ausgestorben.





**Kormoranverordnung
verlängert.**

Alles schön und gut?





Nach der bestehenden Kormoranverordnung (KVO) von 2010 durften in Niedersachsen ausgewachsene (adulte) Kormorane in der Zeit vom 01.08. bis 31.03. vergrämt oder getötet werden - „zur Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden und zum Schutz der natürlich vorkommenden Tierwelt“. Für Jungvögel galt die Regelung ganzjährig. Alle politischen Parteien hatten sich für eine Verlängerung der bestehenden Verordnung eingesetzt.

Verlängerung nur um 3 Jahre

Der AVN freut sich über die Verlängerung. Dass sie nur für drei Jahre bis zum 31.12.2019 gilt, begründet die Landesregierung mit ihrer Forderung nach einer wissenschaftlichen Bewertung der Maßnahmen des Kormoranmanagements. Unter Federführung des LAVES (Dezernat Binnenfischerei) - mit Beteiligung von Anglern, Fischern und anderen Naturschutzverbänden - soll festgestellt werden, welche Auswirkungen die Umsetzung der KVO in der Praxis hat.

Jäger beklagen aufwändige Berichtspflicht

Soweit so gut. Die Jagd ausübenden werden allerdings zu noch detaillierteren Berichten nach dem Abschuss eines Vogel verpflichtet. Nach Auskunft der Landesjägerschaft Niedersachsen sorgt das für Unmut unter den Jägern.

Mangelnde Sachkenntnis

Unsachlich wird die Verordnung unter Nummer 1 (§ 3 Abs.1 S.2): „Immatür gefärbte Vögel (Jungvögel), die am Brutgeschäft teilnehmen, dürfen nicht ge-

Fraßschäden durch Kormorane erwiesen - NABU behauptet das Gegenteil.

schoßen werden.“

Der AVN hat mehrere Kormoranexperten aus ganz Europa dazu befragt, ob Jungvögel überhaupt am Brutgeschäft teilnehmen. Klare Antwort: NEIN.

Kormorane schädigen Fischbestände

Im Vorfeld der Verlängerung der KVO meldete sich der NABU Niedersachsen in der Presse mit falschen Zahlen und abenteuerlichen Angaben zur Biologie und Ökologie des Vogels zu Wort.

Behauptungen: Die Vögel fressen nur halb soviel Fisch wie von Wissenschaftlern in vier Jahrzehnten Forschung ermittelt.

Schäden an natürlichen heimischen Fischpopulationen seien nicht erwiesen. (Das glauben übrigens auch Vertreter der Landesregierung).

„Faktencheck Kormoran“ des AVN

Der AVN hat auch dazu mit Kormoranexperten Interviews geführt und die aktuellsten Forschungsergebnisse zusammengestellt.

Der Faktencheck widerlegt eindrucksvoll die Behauptungen des NABU und kann auf der website des AVN heruntergeladen werden.



Das Geschäftsjahr 2016

Vermögensaufstellung, 31.12.2016

Anlagevermögen	1.040.471,34	Vereinsvermögen (EK)	658.275,74
Umlaufvermögen	251.995,43	Rückstellungen	45.053,73
Rechnungs- abgrenzung / Aktiva	4.311,21	Verbindlichkeiten	583.927,01
		Rechnungs- abgrenzung / Passiva	9.522,00
gesamt:	1.296.778,48		1.296.778,48

Jahresergebnis 2016

Einnahmen / Erträge	947.245,66	Aufwendungen / Ausgaben	960.916,86
Zuführungen aus Rücklagen	13.671,20		
Ergebnis:	960.916,86		960.916,86

Mitglieder-
versammlung
Bad Lauterberg
05. Juni 2016





Präsident Werner Klasing (li. o.) mit dem Verbandspräsidium bei der Begrüßung. Diese Seite: Thomas Finkbeiner (Journalist) und Dr. Gero Hocker (FDP, MdL und 2016 frisch geprüfter Angler).



Vizepräsident Heinz Pyka breitete das Szenario von möglichen Angelverböten vor den Delegierten aus - die Reaktionen waren sehr emotional. Fotos: F. Möllers / AVN

Strahlender Sonnenschein, eigentlich ein perfektes Sommerangelwochenende - trotzdem war der Kur-saal in Bad Lauterberg nahezu bis auf den letzten Platz belegt (179 Delegierte mit 462 Mandaten). Mit Spannung und Interesse verfolgten sie die Grußworte des gastgebenden Vereins und zahlreicher Ehrengäste, darunter Minister Christian Meyer (Bündnis 90/GRÜNE).

Natura2000: Angelverbote empfohlen

Die Spannung wuchs noch, als im nicht-öffentlichen Teil der Versammlung Vizepräsident Heinz Pyka die Anwesenden mit den möglichen Verbotsszenarien nach Maßgabe der Empfehlungen von Niedersachsens oberster Naturschutzbehörde und dem Niedersächsischen Landkreistag konfrontierte. Im schlechtesten Fall wäre das Angeln an vielen Fließgewässern im Verbandsgebiet damit verboten. Er kündigte an, die politische Zurückhaltung des Verbandes sei hiermit Geschichte, und man werde sachlich, aber mit aller Vehemenz gegen drohende Angelverbote vorgehen. Die Diskussionen dazu dauerten bis lange nach der Versammlung an.

Neue Geschäftsstelle

Breite Zustimmung zu Finanzierung, Namensänderung und neuem Logo.

Nach der einstimmigen Entlastung des Präsidiums und der Zustimmung zum Haushalt für 2016 berichtete Präsident Werner Klasing vom Stand der Verhandlungen zum Erwerb einer neuen Immobilie. Mit 454 Stimmen befürworteten die Anwesenden die vorgestellten Finanzierungspläne des Präsidiums.

Neuer Name, neues Logo

Über den neuen Namen des Verbandes war bereits in der Gesamtvorstandssitzung diskutiert worden. Jetzt stimmten auch die Delegierten bei einer Enthaltung für die Namens- und damit verbundene Satzungsänderung. Ab sofort heißt der Verband: Anglerverband Niedersachsen e.V. Auch das neue Logo wurde mit großer Mehrheit (88,5%) für gut befunden.

Mit einem herzlichen Dank an den ausrichtenden Verein, den Angelsportverein Bad Lauterberg e.V., und alle Helfer beschloss Werner Klasing die Versammlung.



Pferd & Jagd

Messe Hannover

08. - 11.12.2016

Mehr als 100.000 Besucher, mehr als 900 Aussteller - wieder einmal Rekordzahlen für Europas größte Fachmesse für Jagd, Pferdesport und Angeln.



Das AVN-Glücksrad kam ebenfalls rekordverdächtig in Schwung, Adrian Schörghofer (unten links), Bundesfreiwilligendienstler beim AVN, war hoch engagiert dabei. Wieder unterstützten die Besucher das „Artenschutzprojekt Karausche“ des AVN.

Holger Machulla informierte alle vier Tage über Biber an der Leine. Der AVN präsentierte eine Chronik der Aktivitäten gegen Angelverbote in Niedersachsen, neue RollUps und Flyer.

Nicola Wegener und Jara Niebuhr versorgten bestens gelaunt die Gäste am „Anglertreff“.



Faszination Angeln 2016

Lingen/Ems - Emslandhallen
27. + 28.02.2016

Von Anglern für Angler - genau die Atmosphäre stellt sich schnell ein bei einem Shopping- und Infobummel über die „Faszination Angeln“.

Rainer Kramer und Georg Rosen hatten die Idee für regionale Angelmessen in Deutschland - in Lingen gaben sie vor einigen Jahren ihr Debüt.

Mit Erfolg, auch dank ihrer guten Kontakte in die Szene der Profi-Angler und Angelbuch-Autoren. Selbst Verlagschefs bei der Salmo Verlag gBR und leidenschaftliche Angler, setzen sie nicht nur auf Händler aus der Region (dazu gehört auch Holland), sondern auch auf praxisnahe Vorträge von Experten aus der Angelszene. Ein Konzept, das sogar zweimal im Jahr Tausende Besucher an die Ems lockt: Knapp 10.000 kommen seit Jahren allein im Februar.

Der AVN hatte 2016 seinen ersten Auftritt in guter Nachbarschaft mit den „Faszination Angeln“-Routiniers der NWA (Niedersächsisch-Westfälische Anglervereinigung). Sie waren es auch, die bei den Veranstaltern anregten, dass der Verband sich auf der Messe präsentieren sollte.

Dank großzügiger Unterstützung von Geräteherstellern, Händlern und Verlagen zog auch hier die Glücksrad-Aktion mit tollen Preisen gerade junge AnglerInnen an den AVN-Stand.

Besten Dank nochmals an die NWA: Wir hatten ein Wochenende gut zu tun und viel Spaß mit Euch in Lingen!



Gedränge am AVN-Glücksrad, Matthias Emmrich und Klaus Bargmann (li.) haben alle Hände voll zu tun. Nebenan nette Nachbarn am Stand der NWA (rechte Seite Mitte).



Glückliche GewinnerInnen der AVN-
Glücksradaktion. Tolle Preise kamen von
fish&fun Hannover, von BALZER, Blinker,
Fisch&Fang und dem Sportfischerzentrum
Osnabrück - herzlichen Dank!
Fotos: F. Möllers / AVN



Quappenzucht - gar nicht mal so leicht...



Teichanlage Poggenhagen

Auch wenn die Ausbeute nach einem Jahr Quappenzucht in Poggenhagen noch nicht riesig ausfiel, zeigt sich Projektleiter Matthias Emmrich durchaus zufrieden:

„Immerhin ist es uns gelungen, bereits im ersten Jahr den kompletten Reproduktionszyklus der Quappen vom Elterntierfang über die Laichgewinnung, Laicherbrütung und Aufzucht der Larven bis hin zum Besatz von vorgestreckten Fischen erfolgreich abzuschließen.“

Im Oktober 2016 fanden die ersten Quappen aus eigener Zucht in der Leine bei Neustadt am Rübenberge ihr neues Zuhause - und das nicht ohne Grund: So wurde in diesem Gewässerabschnitt im Sommer 2016 erstmals die nicht heimische Marmorierte Grundel (*Proterorhinus marmoratus*) durch Angler nachgewiesen. Studien aus Nordamerika und Hinweise aus Deutschland lassen vermuten, dass die Quappen durchaus in der Lage sind, die Grundelbestände durch ihren Fraßdruck auf geringem Niveau zu halten.

Wie gefräßig die Quappen sind, davon konnte sich Matthias Emmrich einen Eindruck im Aquarium verschaffen:

Ab einer Länge von nur sechs bis sieben Zentimetern fraßen die Quappen bereits kleine Fische - und zwar nicht zu wenig.

Dass die Quappen dabei nicht vor ihren eigenen Geschwistern halt machen, zeigte

sich im Oktober bei der Abfischung der Aufzuchtteiche. Nur gute sieben Monate nach dem Schlupf der ca. 3 mm großen Larven konnten Tiere zwischen 10 bis über 20 cm abgefischt werden. Ein Grund für die geringe Ausbeute war mit Sicherheit, dass sich die Quappen auch gegenseitig gefressen haben: Kannibalismus ist bei Quappen sehr ausgeprägt.

Matthias Emmrich schaut jedoch zuversichtlich in die Zukunft: „Mit dem neu errichteten Bruthaus und einer modernen Kühltechnik können wir die Quappenzucht weiter professionalisieren. Und so viel darf vorweggenommen werden: Auch wenn im Winter 2016 mit knapp 25 Elterntieren nicht ganz so viele Laichfische gefangen werden konnten wie im Vorjahr, schwimmen in den Aufzuchtteichen unzählige Jungquappen umher.“

Die Aalquappe (*Lota lota*) ist stark gefährdet durch den Verlust typischer Lebensräume wie Auen und Altarme und durch den Gewässerausbau.

Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung fördert das Projekt, die AVN-Vereine ASV Neustadt am Rübenberge e.V., Angel- und Gewässerschutzverein Wolfsburg-Vorsfelde e.V. und der SAV Wunstorf unterstützten die AVN-Mitarbeiter zum Beispiel beim Elektrofischen und lieferten Laichfische aus ihren Gewässern.

Allen Unterstützern und Helfern ein herzliches Dankeschön!



Quappennachwuchs wenige Tage nach der Eiablage. Und im Herbst als stattliche Jung-Quappen.

Fotos: M. Emmrich / AVN



AVN pachtet Teichanlage in Poggenhagen

Herbst 2016, Hannover

Der AVN ist seit letztem Jahr Pächter einer Teichanlage in Poggenhagen. Auf dem Gelände der „Edelkrebszucht Göckemeyer“ wurde ein Bruthaus errichtet, und es stehen Teiche und Rundstrombecken für die Zucht gefährdeter Fischarten zur Verfügung. Ein niedersächsischer Weserstamm des vom Aussterben bedrohten Edelkrebsses (*Astacus astacus*) wird seit Jahren auf der Anlage erfolgreich vermehrt. Jedes Jahr

stehen mehrere hundert Exemplare für Besatz-/ Ansiedlungsmaßnahmen zur Verfügung. Der AVN berät in Abstimmung mit dem LAVES Dezernat Binnenfischerei interessierte Vereine bei der Auswahl geeigneter Besatzgewässer und bei der Durchführung von Besatzmaßnahmen. Zukünftig sollen zusätzlich Karauschen, Moderlieschen und Schlammpeitzger die Teiche besiedeln.





Klassiker aus der Fischerprüfung: Welcher Fisch hat 10 Barteln? Genau, der Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)

Foto: Florian Möllers

Eine Chance für die „Gewitterfurzer“



Neues AVN-Artenschutzprojekt

„Gewitterfurzer“, „Piepaal“, „Moorgrundel“ - der Volksmund hat dem Schlammpeitzger viele absonderliche Namen verpasst.

Kein Wunder, ist der schmerlenartige Fisch doch ein faszinierendes Unikum unserer heimischen Fischfauna.

Wie so viele Kleinfische ist er heute stark bedroht - nicht nur in Niedersachsen. Das neue Artenschutzprojekt des AVN soll die Wiederansiedlung des Schlammpeitzgers voranbringen und die lokalgenetischen Anpassungen dieser Kleinfischart langfristig sichern.

Für die ersten drei Jahre ist das Vorhaben auf Ostfriesland, eines der Kerngebiete niedersächsischer Schlammpeitzgervorkommen, beschränkt. Hier werden Laichtiere gefangen und in Teichen und Aquarien künstlich vermehrt. Parallel dazu sollen geeignete Wiederansiedlungsgewässer identifiziert werden. Deren Unterhaltung wird ab sofort auf den Schlammpeitzger und andere Kleinfische und die Förderung ihrer Lebensräume abgestimmt.

Bei einem Erfolg, insbesondere in der künstlichen Vermehrung, soll das Projekt

wegweisend für den Schutz von Kleinfischen durch Angelvereine in Niedersachsen sein.

Finanziert wird das Vorhaben durch gemeinsame Mittel der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, der Stadt Emden, der Stadtwerke Emden und des Bezirksfischereiverbands für Ostfriesland.

Projektpartner ist die R.+K. Endjer GbR, die Projektleitung beim AVN übernimmt Thomas Klefoth. Die Gesamtfördersumme beträgt rund 36.000 Euro.

Neue Flyer & RollUps für Ihre Vereinsarbeit

Für Ihre Veranstaltungen bieten wir Ihnen ab sofort zwei neue RollUps an:

Biber und Kormoran. Egal, ob spannende Fakten zur Biologie der großen Nager oder von der Wissenschaft anerkannte Fakten zum Fischprädatoren Nr. 1 - die beiden „Neuen“ sind auf jeden Fall echte Hingucker. Format 120x200 cm (BxH), kinderleicht und blitzschnell aufgebaut, für Innenräume mit spezieller Beleuchtung ausgestattet.

Neue Flyer gibt es ebenfalls: „Flunder“ (Fisch des Jahres 2017) und „Kormoran“.

Zwei weitere wurden neu aufgelegt (AVN-Werbeflyer und Schwarzmundgrundel).

Flyer mit dem alten LSFV-Logo werden derzeit (Stand Mai 2017) überarbeitet und sind ab Mitte Juni ebenfalls wieder verfügbar.

AVN-Vereine können die Artikel über die Geschäftsstelle anfragen und selbst abholen (RollUps) oder Flyer auch in größeren Mengen per Postversand bestellen.



Neuzugänge bei den AVN-Flyern und RollUps

Treffen mit Vertretern des NABU

20. Mai 2016, Hannover

Das „Akteursforum Aller“ des NABU-Bundesverbandes war der Anlass für ein gut zweistündiges Gespräch in der Geschäftsstelle des AVN.

Julia Mussbach (Referentin für Gewässerpolitik), Dr. Eik von Ruschkowsky (Leiter Fachbereich Naturschutz und Umweltpolitik und Mitglied der Geschäftsleitung) und Dr. Kim Cornelius Detloff (Leiter Meeresschutz) waren auf Einladung des AVN aus Berlin angereist, um ein erstes Konzept zum ab 2018 geplanten Allerprojekt vorzustellen.

Mit den Experten des AVN wollten sie anschließend über Themen wie Durchgängigkeit, naturnahe Gewässerentwicklung, Fischbesatz oder auch die Verbote

oder Einschränkungen des Angelns offen diskutieren.

Gerade beim Allerprojekt wünscht sich der NABU-Bundesverband eine enge Zusammenarbeit mit dem AVN und seinen Vereinen vor Ort.

Entspannt und dabei sachlich wurden übereinstimmende Positionen genauso wie gegensätzliche Ansätze zu aktuellen Themen bis hin zu den Angelverboten in der AWZ von Nord- und Ostsee ausgetauscht und weitere Treffen vereinbart.

Wichtiger Inhalt des Dialoges waren auch Möglichkeiten zur Kooperation in gemeinsamen Arbeitsfeldern, um noch schlagkräftiger für den Erhalt, die Förderung und die Wertschätzung der Natur in Niedersachsen eintreten zu können.



v.l.n.r.: Werner Klasing (Präsident AVN), Thomas Klefoth (AVN), Heinz Pyka (Vizepräsident AVN), Ernst Otto (AVN), Dr. Eik von Ruschkowski (NABU), Julia Mußbach (NABU), Dr. Kim Cornelius Detloff (NABU)



Landesverband Jugend-Meeresangeln

Lemkenhafen / Fehmarn, April

Das Jugend-Meeresangeln des Landessportfischerverband Niedersachsen e.V. am letzten April-Wochenende war ein voller Erfolg - ganz besonders für die jüngste Teilnehmerin: Sie fing einen richtig tollen Dorsch von 62 cm, Petri Heil!

Mit Eltern und Betreuern waren fast 60 Personen der Einladung nach Lemkenhafen auf Fehmarn gefolgt.

Brandungsangeln, Kutterangeln, Fischesen und Grillen und Zeit für Klönschnack

- der Großteil der TeilnehmerInnen will auf jeden Fall im nächsten Jahr wiederkommen. AVN-Jugendleiter Hans-Peter Uckermann und sein Team freut sich darauf!



Die Referenten (v.l.n.r.): Thomas Klefoth, Dr. Hans-Hermann Arzbach, Dr. Svenja Gertzen, Dr. Matthias Emmrich, Dr. Andreas Hussner

Achtung invasiv! AFGN-Tagung in Zeven

17. September 2016, Zeven-Breuel

Seit Bekanntgabe der „schwarzen Liste“ invasiver Arten durch die EU, ist das Thema wieder in aller Munde: nicht-heimische Arten („Neobiota“) an oder in unseren Gewässern. Ab sofort dürfen sie nicht mehr gehandelt oder transportiert werden. Alle Mitgliedsstaaten müssen die Eindringlinge aktiv bekämpfen und versuchen, sie zurückzudrängen.

Passend dazu referierten in Zeven-Breuel Experten der Szene vor gut 130 Naturinteressierten, Vertretern aus Angelvereinen, Behörden oder Gutachterbüros aus ganz Norddeutschland.

Als **DER Spezialist für invasive Wasserpflanzen in Deutschland** rief **Dr. Andreas Hussner** vom Institut für Botanik der Universität Düsseldorf dazu auf, Angler sollten mehr als bisher an ihren Gewässern die Augen offen halten und invasive Arten unverzüglich melden. Nur im Anfangsstadium bestehe nämlich eine reelle Chance, die Schädlinge mit überschaubarem Zeit- und Kostenaufwand loszuwerden.

Mittels anschaulicher Verbreitungskarten skizzierte **Dr. Hans-Hermann Arzbach (LAVES Dezernat Binnenfischerei)** den Ausbreitungsstand nicht-heimischer und invasiver Fischarten in Niedersachsen. Anschauliche Artporträts halfen den Teilnehmern, sich die Schädlinge an den eigenen Gewässern noch einmal einzuprägen. Angelvereine, ihre Vorstände und Gewässerwarte, forderte Arzbach auf, sinnvolle und auf das Gewässer abgestimmte Besatzkonzepte zu entwickeln.

Dr. Svenja Gertzen (LFV Westfalen-Lippe) ist nach ihrer sechsjährigen Freilandstudie an Schwarzmundgrundeln im Rhein eine der führenden Wissenschaftlerinnen für die nicht-heimischen Grundelarten in unseren Gewässern. Ein wesentliches Ergebnis ihrer Arbeit: Grundeln verdrängen heimische Kleinfischarten massiv, wie z.B. Gründlinge, Hasel, Rotaugen u.a.m.

Um die Bestände heimischer Kleinfische zu fördern, sei die Renaturierung und Anbindung von Altarmen und Auen die mit Abstand beste Maßnahme.

In zwei Kurzvorträgen stellten **Dr. Matthias Emmrich und Thomas Klefoth, beide Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN)**, aktuelle Projekte des Landesverbandes im Zusammenhang mit invasiven Arten vor. Ein Augenmerk galt dem Status und der Dynamik der Grundelpopulation des Mittellandkanals. Auch die Gefahr der Hybridisierung der bedrohten heimischen Karausche mit dem Giebel war Thema. Und natürlich das Wasserpest-Projekt „Schluss mit der Pest“ des AVN.

Insgesamt verfolgten die Teilnehmer toll aufbereitete, verständlich vorgetragene und hoch aktuelle Vorträge mit wichtigen Informationen für ihre (Vereins-)Arbeit vor Ort.

Und nicht zu vergessen, die Chance, mal wieder mit den Kumpels, die man lange nicht gesehen hatte, ausführlich zu fachsimpeln.



Der AVN wird auch die AFGN-Tagung 2017 ausrichten.

Thema: Aal

Termin: 16.09.2017

Ort: Zeven-Breuel

Bitte beachten Sie die Ankündigung auf der AVN-website und facebook Seite!

800 kg Brassen und Karpfen pro Hektar?

Frühjahr 2016, Dümmer-See

Diese gewaltige Menge der beiden Arten sollen im Dümmer schwimmen, und zwar allein solche Individuen von > 40 cm! Zumindest nach einer Abschätzung der Bestandsgröße von Brassen und Karpfen nach Befischungen im vergangenen Jahr (2015).

Fische wurden markiert

Im Winter 2015/2016 wurden auf Anregung des Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und im Auftrag des Landesamtes für Verbraucherschutz und Ernährungssicherheit (LAVES) durch das Institut für Binnenfischerei Potsdam Sacrow e.V. knapp 2.000 Brassen und Karpfen mit Zugnetzen gefangen, mittels so genannter „t-bar Tags“ im Bereich der Rückenflosse markiert und in den Dümmer zurückgesetzt.

Im Frühjahr rückten die Forscher aus Potsdam erneut aus und befischten den See mit Stellnetzen. Anhand der wiedergefangenen Anzahl von markierten Fischen wurde eine Bestandsschätzung für den Dümmer vorgenommen:

570 kg pro Hektar Brassen sowie 230 kg pro Hektar Karpfen ergibt zusammen den Wert von 800 kg großer gründelnder Fische pro Hektar, so die Berechnungen der Forscher. Das ergibt für diese Größenklasse einen Gesamtbestand von über 990 Tonnen im See.

Anglerfänge vs. Wissenschaft

Schaut man auf die Anglerfänge, zeigt sich ein ganz anderes Bild. Hier dominiert ganz klar der Karpfen. Schätzungsweise vier Tonnen haben Angler 2015 dem Gewässer entnommen. Bei den Brassen waren es lediglich 180 kg. Für 2016 sieht das Bild ähnlich aus, auch wenn bisher noch nicht alle Fangmeldungen ausgewertet wurden. Aber nach wie vor werden vom Dümmer ausgezeichnete Karpfenfänge gemeldet. Nicht selten werden pro Angeltag Stückzahlen im zweistelligen Bereich gefangen.

Kormorane dezimieren junge Barsche & Zander

Bei anderen Fischarten sieht es jedoch schlechter aus. Aufgrund des anhaltend starken Fraßdrucks durch Kormorane sind die Bestände von Barsch und Zander nahezu komplett zusammengebrochen. Kleine



Mit einem „t-bar-Tag“ am Rücken markierter Brassen aus dem Dümmer.

Foto: F. Möllers / AVN

Weißfische (Rotaugen, Güstern, Brassen, Ukelei) sind ebenfalls nur in geringen Dichten vorhanden. Eine positive Trendwende ist vorerst nicht in Sicht.

Brassen und Karpfen sollen entnommen werden

Nach Einschätzung der AVN-Biologen ist der geringe Raubfischbestand und auch die gestörte Größenzusammensetzung der Weißfische mitverantwortlich für den „Karpfenboom“. Infolge des starken Pflanzenwachstums in den Jahren 2012 und 2013, der geringen Konkurrenz und fehlender Raubfische konnte sich der Karpfen erfolgreich vermehren und schnell zu Größen heranwachsen, die vom Kormoran nicht mehr geschluckt werden können.

Aktuell wird seitens des NLWKN eine gezielte Entnahme von großen Brassen und Karpfen diskutiert, um das Pflanzenwachstum im See zu fördern.

AVN: Zu hoher Nährstoffeintrag ist das Kernproblem am Dümmer

Der AVN zweifelt jedoch an der Nachhaltigkeit dieser Maßnahme: Solange nicht der massive Nährstoffeintrag (insbesondere Phosphat) in den See erheblich reduziert wird und sich ein ausgewogener Fischbestand mit einem höheren Raubfischanteil ausbildet, ist nicht auszuschließen, dass es periodisch zu einer erneuten Massenvermehrung der Karpfen kommt.

Gegenwärtig deutet sich noch ein weiterer Trend an: Im Rahmen von Elektrofischungen konnten viele junge Welse nachgewiesen werden. Und auch in den Anglerfängen tauchen vermehrt Meldungen von kleinen Welsen auf. Vielleicht nimmt der Wels im Dümmer die Position des dominierenden Raubfisches ein?

Wir dürfen gespannt sein, welche Überraschungen der Dümmer für die Angler in den nächsten Jahren bereithält.



Mehr als 30% der geborgenen Fische > 20cm wiesen zum Teil erhebliche Bissspuren von Kormoranen auf.
Fotos: M. Emmrich / AVN

Leinefische leiden unter Kormoranen

April 2016, Hannover

Im April 2016 wurde der AVN mit einer Fischbestandsbergung in der Leine im Bereich der Wasserkunst und des Ernst-August Kanals in Hannover Herrenhausen beauftragt.

Grund waren anstehende Sanierungsarbeiten an dem 1860 errichteten Pumpwerk. Die Sanierung des Bauwerkes erforderte das nahezu komplette Trockenfallen des Gewässerabschnittes. Die Leine wurde durch eine Spundwand von der Wasserkunst getrennt, der Wasserstand über Pumpen abgesenkt.

Im Restwasser konnten die AVN-Mitarbeiter mittels Elektrofischerei und Reusen 2.136 Fische aus 14 Arten mit einem Gewicht von knapp 258 kg bergen und in die Leine umsetzen. Große Rotaugen und Döbel dominierten die Fänge, aber auch Kleinfischarten wie Mühlkoppe, Gründling und Hasel waren vertreten.

Auffällig war die hohe Zahl von Bissverletzungen durch Kormoranschnäbel: Ein Drittel (!) aller Fische über 20 cm war betroffen. Die Fische waren zum Teil so schwer verletzt und durch Wundinfektionen verpilzt,

dass AVN-Verbandsbiologe Dr. Matthias Emmrich die Überlebenswahrscheinlichkeit dieser Tiere als sehr gering einstufte. Der hohe Anteil verletzter Fische deutet auf einen sehr starken Prädationsdruck durch Kormorane in diesem Leineabschnitt hin.



Fortbildung Fischereiaufseher

November 2016, Hannover

Gut 160 Fischereiaufseher aus den Mitgliedsvereinen des Anglerverband Niedersachsen (AVN) kamen am 06.11. zur ersten Fortbildung für Fischereiaufseher nach Hannover.

Polizeihauptkommissar Johannes Held von der Wasserschutzpolizei Nienburg informierte die Teilnehmer über Rechte, Pflichten und Befugnisse eines Fischereiauf-



sehers und beantwortete ausführlich zahlreiche Fragen.

Der AVN wird auch im nächsten Jahr eine Fortbildung veranstalten und rechtzeitig darüber informieren.

Wie sieht's aus im Hadelner Kanal?

Sommer 2016, Odisheim



Einige Fänge der Befischungsaktion am Hadelner Kanal. Fisch ist genug da!
Fotos: M. Emmrich / AVN

Seit dem 01.04.2016 ist der AVN Pächter des Hadelner Kanals. Von Otterndorf bis Steinau bei Bad Bederkesa kommen Angler in den Genuss einer vielfältigen Anglei. Ob vom Ufer oder vom Boot, bei Tag oder bei Nacht, bestehen auf den knapp 27 Kanalkilometern gute Chancen auf kapitale Barsche, Aale, Hechte und Zander.

Im Herbst wird der Kanal sogar von Meerforellen durchschwommen.

Ende August fanden mit tatkräftiger Unterstützung der lokalen AVN-Vereine intensive Elektro- und Netzbefischungen sowie ein Bestandserhebungsangeln im Kanal statt. Fast 1.000 Fische wurden gezählt, vermessen und gewogen. Die erhobenen Daten geben den AVN-Biologen wichtige Informationen über den Zustand des Fischbestandes und bilden die Grundlage für das zukünftige Bestandsmanagement. Die Angaben aus den enorm wichtigen Fangstatistiken der Angler vervollständigen den Überblick.

Auch ohne die Daten komplett ausgewertet zu haben, steht fest: Der Kanal weist einen guten, vielfältigen Fischbestand auf. Das zeigen auch die Anglerfänge. Barsche bis 50 cm, Hechte bis 100 cm und Zander bis 75 cm wurden bisher gemeldet.

Erfreulicherweise befindet sich auch der Aalbestand auf einem sehr guten Niveau (> 10% Individuenanteil, Aale bis > 85cm). „Die Befischungsergebnisse sprechen für einen intakten Altersaufbau der Aalpopulation im Kanal“, folgert AVN-Biologe

Matthias Emmrich. Damit sich der Bestand auch weiterhin positiv entwickelt, finden jährlich im Rahmen der EU-Aalförderung Besatzmaßnahmen mit Glasaalen statt. Mit der Kanalschleuse in Otterndorf befindet sich in dem Kanalabschnitt lediglich ein Querbauwerk, das außerdem von den abwandernden Aalen während der Schleusungen gut passiert werden kann. Wenngleich der Umbau der Schleuse den Aalabstieg in den nächsten drei Jahren doch erschweren dürfte.

Fazit: Mit dem Hadelner Kanal hat der AVN einen guten Fang gemacht und kann seinen Mitgliedern und Gastanglern ein weiteres attraktives Gewässer anbieten.

Ausführliche Informationen zum neuen Pachtgewässer, inklusive der gültigen Fischereiordnung, sowie Angaben zu den Kartenpreisen und Ausgabestellen für Fischereierlaubnisscheine erhalten Sie auf der AVN-Homepage.

Last but not least... Neues AVN- Hauptquartier

Brüsseler Str. 4, 30539 HANNOVER



Nach langer Suche wurde das AVN-Präsidium im Frühjahr 2016 fündig: Das ehemalige Bürogebäude an der Brüsseler Straße, nur einen Steinwurf vom Messegelände entfernt, erfüllte die meisten Kriterien eines langen Anforderungskataloges für die neuen Büro- und Lagerräume des AVN. Auf der MGV stimmten die Delegierten fast einstimmig für den Erwerb der neuen Immobilie.

Mitte Juli wurde der Kaufvertrag unterzeichnet. Im Herbst machten sich die ersten Gewerke an die Arbeit.

Das neue „HQ“ bietet helle, große Büroräume, einen Veranstaltungsraum für bis zu 50 Personen und - ganz wichtig - ausreichend Lagerfläche, drinnen wie draußen.

Die neue AVN-Geschäftsstelle in der Nähe des Messegeländes Hannover.

Foto: F. Möllers / AVN

Präsidium

Anglerverband Niedersachsen e.V.



Werner Klasing
Präsident



Matthias Jaep
Vizepräsident



Heinz Pyka
Vizepräsident



Günter Pöschl
Schatzmeister



Hans-Peter Uckermann
Jugendleiter



Ernst Otto
Referent f. Gemeinschaftsfischen &
Sportveranstaltungen im Casting

Mitarbeiter

Anglerverband Niedersachsen e.V.
www.av-nds.de/wir/mitarbeiter.html

Du findest uns auf 



Dr. Matthias Emmrich
Verbandsbiologe



Ralf Gerken
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Dr. Thomas Klefoth
Verbandsbiologe



Florian Möllers
Referent f. Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit



**ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN**

Anglerverband Niedersachsen e.V. • Brüsseler Str. 4, 30539 Hannover
www.av-nds.de • info@av-nds.de • Tel. 0511 357 266 0